



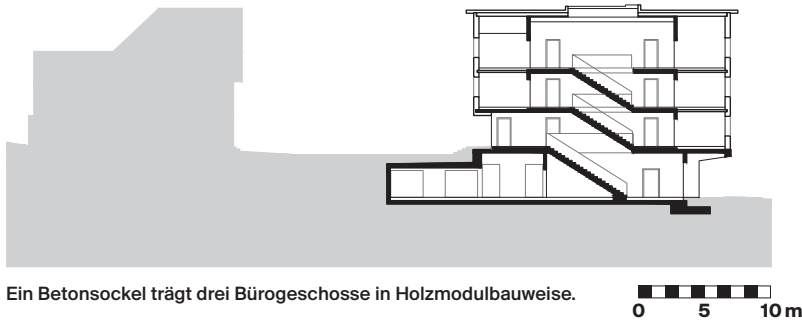
Giebelständig wie die anderen Häuser steht das neue Gemeindehaus an der Hauptstrasse in Nesslau.



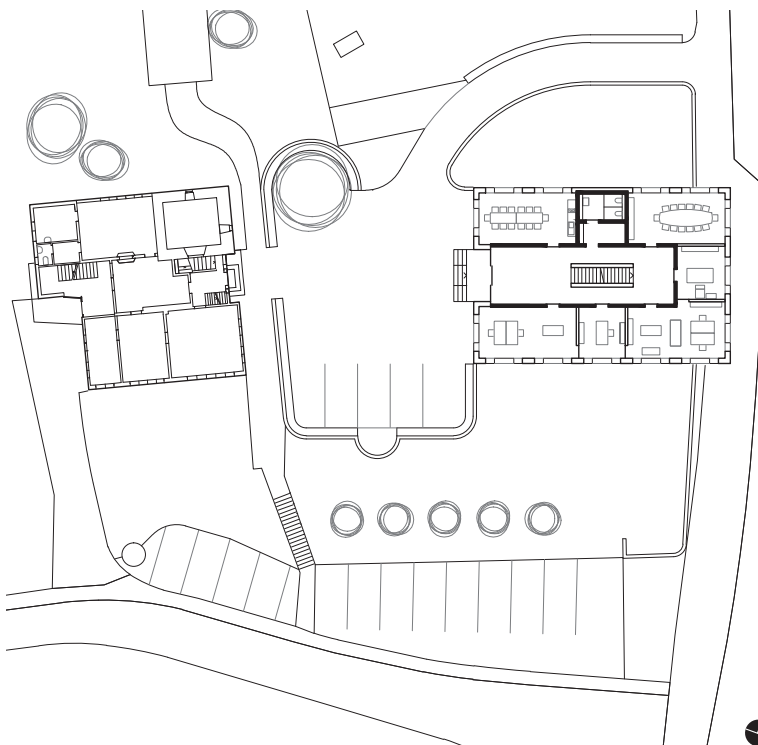
Ein Büromodul bietet 15 Quadratmeter Platz.



Massive Brüstungen im 1. Obergeschoss.



Ein Betonsockel trägt drei Bürogeschosse in Holzmodulbauweise.



Ein Platz verbindet den Neubau mit dem Haus Nüssli, das auch der Gemeinde gehört.

Im Nesslauer Sinn und Geist

Es ist eine Qualität von Architektur, wenn sie kaum Fragen aufwirft, weil sie unkompliziert ist, weil sie ganz selbstverständlich ihre Funktion erfüllt und ihren Platz findet. Das neue Gemeindehaus in Nesslau von Kurt Hauenstein und seinem Atelier-f ist so ein Fall. Auf einem in die Endmoräne geschobenen Betonsockel steht es an der Hauptstrasse des Ortes und krägt als freundliche Einladung an die Passanten über den Fussweg. Im Sockel lagert das Archiv, das die Vergangenheit der kürzlich fusionierten Gemeinden Nesslau, Stein und Krummenau bewahrt. Diese Fusion war der Anlass für den Neubau, das alte Haus an gleicher Stelle wurde abgerissen. Mehrere Renovierungsphasen hatten die letzten Originaldetails vernichtet, für Büros war es wenig geeignet. Zudem wurden nach der Fusion dreimal mehr Büros gebraucht. Der Vorschlag von Atelier-f war der kompakteste im Wettbewerb, zu dem die Gemeinde mehrere Büros eingeladen hatte.

Der Aufbau ist modular, ein Betonkern steift aus. Die Mitarbeiter sitzen in 15 Quadratmeter grossen Büros oder tagen in doppelt so grossen Sitzungszimmern. Grau lasierte Weisstanne bedeckt die Fassade. Die Konstruktion ist aus Fichte, der Innenausbau aus Eschenholz. Das Treppenhaus mit den aufgesetzten Türrahmen, den Brüstungsanschlüssen und der in die Betonfuge am Treppenaugie integrierten Beleuchtung ist ein Lehrstück der Detaillierung. Auf ein Minergie-Zertifikat haben die Architekten verzichtet. So wenig Technik wie möglich, das war die Devise. Anstatt einer Lüftungsanlage flankieren zwei kleine Fensterflügel eine grosse quadratische Öffnung. Diese Aufforderung zum aktiven Lüften beantwortet die vielleicht einzige Frage, die die Fassade aufwirft. Was auf den ersten Blick wie Fensterläden mit Photovoltaikelementen wirkt, sind Prismengläser. Im Winter bei tiefem Sonnenstand lassen sie viel Licht hinein, im Sommer brechen sie es. «Ein Gemeindehaus in unserem Sinn und Geist», nennt der Gemeinderatspräsident Kilian Looser das Haus, in dem seit Herbst 19 Mitarbeitende die Belange von 3643 Einwohnern verwalten. Mit einer geschickten Ausschreibung ist es der Gemeinde gelungen, dass die Materiallieferanten und die Handwerker aus der Region kommen, auch die Inneneinrichtung, die teils vom Architekten entworfen ist. Er hatte womöglich den weitesten Weg. Friederike Meyer, Fotos: Ralph Feiner

Gemeindehaus Nesslau, 2015

Hauptstrasse 24, Nesslau SG

Bauherrschaft: Gemeinde Nesslau

Architektur: Atelier-f, Fläsch

Mitarbeit: Kurt Hauenstein, Daniel Jäger, Bastian Güdel, Urban Freuler

Auftragsart: Wettbewerb auf Einladung

Bauleitung: Wickli + Partner, Nesslau

Gesamtkosten (BKP 1-9): Fr. 4.525.000.-

Beteiligte Firmen: Huber Fenster, Herisau;

Tobler Haustechnik, Neu St. Johann;

Schättli Metallwarenfabrik, Schwanden